

Die goldene Regel

Die Bezeichnung „Goldene Regel“ ist ein fester Begriff und bedeutet sinngemäß:

Was man dir nicht antun soll, dies füge auch anderen nicht zu.

Leider wenden viel zu wenig Menschen diese Regel auch gegenüber den Tieren an.

Drittes Auge

Der Buddhismus erhebt den Anspruch, sehen zu können,
wie die Dinge wirklich sind und lädt dazu ein, selber zu sehen.

Dazu ist das 3.Auge notwendig.

Wer wissen will, wie die Dinge wirklich sind, muss zunächst überprüfen,
ob die einzelnen Aussagen von irgendwelchen Religionen (auch vom Buddhismus)
über die Wirklichkeit nicht im Widerspruch zu den Forschungsergebnissen der Naturwissenschaften
(Astronomie, Biologie, Geologie, Evolution, Physik) stehen.

Keine Religion steht höher als die Wirklichkeit. Problem: Das Gesehene richtig interpretieren.

Aufgrund von etwas Gesehenen kann man nicht immer eindeutig die Wirklichkeit erkennen.

Beispiel: Wenn jemand auf einem hohen Berg steht,
kann er nicht erkennen, das die Erde kugelförmig ist.
Er sieht nur eine gekrümmte Erdscheibe.

Beispiel: Wenn jemand sieht, das die Sonne im Osten aufgeht
und im Westen untergeht, kann er aufgrund dessen nicht beurteilen,
ob die Sonne sich um die Erde, oder die Erde sich um die Sonne dreht.

Diesselben Probleme hat derjenige mit dem 3.Auge (himml.Auge, göttl.Auge, geistiges Auge).

Es besteht die Gefahr das Gesehene/Geschaute falsch zu interpretieren.

Je mehr jemand eins wird mit Brahman(Weltseele, Überseele) oder mit dem kollektiven Unterbewusstsein, umso
schwieriger ist es zwischen ich und du zu unterscheiden. Scheinbar eigenene Gedanken sind dann die Gedanken anderer.
Es entstehen Phänomene, wie z.B. das geschaute Leben (von anderen) mit dem eigenen scheinbar vorherigen Leben
verwechselt wird.

Es wächst einem ein drittes Auge (bzw. seherische Fähigkeiten) im Zusammenwirken von
eigenen spirituellen Bemühungen und den zu einer Religion dazugehörigen geistigen Mächte,
wenn diese es wollen („Gnadengabe Gottes“).

Im Yoga ist dieses siddhi erst kurz vor oder im samadhi möglich.

Deshpande (Kommentator vom Patanjali Yoga Sutra) schreibt dazu:

*Zunächst und vor allem ist keine dieser siddhis ... das Ergebnis irgendeiner egozentrischen
Anstrengung ... nur durch die Gnade Gottes erlangt wird ...
die siddhi des samadhi ... Gnade kann nur kommen, wenn man das göttl.citta
versteht und eins mit ihm wird...*

*Zweitens entstehen alle diese siddhis, wenn die Sammlung(samyama) sich auf gewisse Dinge
konzentriert... Der Yogi tut es nicht: Es geschieht ...*

Drittens ist die Sammlung eine Dreieinheit.... dharana, dhyana und samadhi....

*muß das citta des Yogi schon die drei Verwandlungen durchgemacht haben, die in seinem
Körper und seinen Sinnesorganen geschehen...*

Sivananda Sarasvati schreibt in seinem Buch „Übungen zu Konzentration und Meditation“
Kapitel IX, 8. Das kosmische Bewußtsein

*...wird das individuelle Bewußtsein eins mit dem kosmischen Geist,
mit Brahman ... Überseele ... Weltseele ... den Seelenfaden ...*

*Der Yogi wird zur lebendigen Seele und durchdringt das Leben der Dinge
mit Hilfe des göttlichen Auges, seiner Intuition und Weisheit ...*

„vergangene Leben als Tatsache“ und Astrologie:

Heutzutage wissen wir, dass kein Gott die Erde und das Leben darauf erschaffen hat.

Sondern es ist die Evolution. Aufgrund der Evolution und

aus der Biologie (Vermischung der Gene von Vater und Mutter) (Vererbungslehre) wissen wir,
dass im Embryo beim Wachsen der Hirnzellen ein völlig neuer Geist/Seele entsteht.

Dies bedeutet, dass jeder Mensch eine Neugeburt ist und nach seinem Tod im Jenseits auftaucht mit vollem Bewußtsein von seinem vorherigen irdischen Leben. Es ist die Aufgabe der Religion, die Seelen zu vervollkommen, damit sie nach dem Tode in himmlische Bereiche gelangen können. Dazu sind keine besonders großen religiösen Anstrengungen nötig. Für den Christen genügen dafür die 10 Gebote als Orientierung.

Für den Buddhisten genügen dafür die 5 Tugendregeln als Orientierung.

Zitat aus Sutta Nipata 404:

Ein Hausner diese 5 Tugendregeln unablässig folgend, geht zu den Göttern ein, die „Selber-leuchtend“ heißen.

Zitat aus Buddhas Lehrrede D16:

*...taucht der Züchtige, Zuchtbeflissene beim Zerfall des Körpers, nach dem Tode im glücklichen Zustand,
in himmlischer Welt wieder auf.*

Ausserdem ist es die Aufgabe der Religion Wiedergeburten (im wörtlichen Sinn) zu verhindern.

Und dies geschieht schon seit über 2500 Jahren. Beweis: Schauung in den Himmel.

Logischer Beweis: Seit Anbeginn der Menschheit sind schätzungsweise mindestens 25 Milliarden Menschen gestorben...

Momentan leben auf Erden 7 Milliarden....Die Wiedergeburtensrechnung geht nicht auf.

Die Bevölkerungsexplosion hat 1850 begonnen aufgrund der medizinischen Fortschritte.

Bis zum Jahr 1000 fast konstant ca. 0,25 Milliarden, 1650: 0,5 Milliarden, 1850: 1 Milliarde, 1950: 2 Milliarden,
1975: 4 Milliarden, 2015: 7 Milliarden. Vermehrte Anzahl von Wiedergeburten? Ein Widerspruch in sich.

Das sind alles Neugeburten.

Der Charakter und die Persönlichkeit eines Menschen wird nicht bestimmt durch den Geburtsort und Geburtszeitpunkt, sondern durch die Vermischung der Gene von Vater und Mutter. Und da hat kein Karma oder sonstwas Drittes die Hand im Spiel.

Beweis: Missgeburten. Abergläubisch, wer es anders deutet.

Aberglaube ist das hineininterpretieren von Zusammenhängen,
die es in Wirklichkeit gar nicht gibt.

Diese Wirklichkeiten müssten bei allen Religionen eine Reformation ihres Weltbildes hervorrufen.

Was ist denn so schlimm daran, wenn ein Gott in Wirklichkeit nicht so mächtig ist,
wie es von ihm behauptet wird ???

Die Religionen passen sich aber nicht an die Wirklichkeiten an,

aus Angst, ihre Religion würde deshalb wie ein Kartenhaus zusammenbrechen. Was aber nicht stimmt.

Und weil viele Menschen die lieb gewonnenen abergläubigen Vorstellungen behalten möchten

und viele Menschen die Wirklichkeiten nicht ertragen können oder zu kompliziert sind.

Und sich deshalb in verzauberte romantische Weltbilder flüchten.

Und so ist es auch mit dem Aberglaube an eine Wiedergeburt auf Erden als Baby.

Der 14. Dalai Lama ist keine Reinkarnation vom 13. DL im wörtlichen Sinn.

Er ist eine eigene Persönlichkeit, eine andere Person, eine andere Seele.

Aber es gibt eine besondere spirituelle Verbindung zwischen dem 13. und 14. DL.

Viel wichtiger ist, das der DL 14 sich immer mehr zu einem

Avalokiteshvara entwickelt. Vorausgesetzt, das er sowas werden möchte.

Astrologie ist ein spirituelles und psychologisches Hilfsmittel

sowohl für den Lebensberater als auch für dessen Klienten.

...der dem Leben Sinn verleiht ...

Die Menschen sind insoweit frei, als das sie sich selber einen (oder mehrere) Sinn(e) geben müssen/können.

Die Frage nach dem Sinn des Lebens ist der Wunsch nach einem sinnvollen Leben.

Selbst dann, wenn jemand ein zufriedenes, seelenruhiges, fast leidloses Leben

erreicht hat, kann die Frage nicht ohne der Liebe zum Leben (und den Lebewesen)

beantwortet werden.

Wer das Leben liebt hat Humor.

Seelenfrieden, Gelassenheit und Ruhe wird u.a. dadurch erreicht, indem man sich vom Drang

immer was denken zu müssen oder immer was tun zu müssen,

etwas mehr befreit hat. Und natürlich durch Entschleunigung.

Die Meditation ist u.a. eine gute Übung dafür, Phasen des Nichtstuns

nicht als Langeweile zu empfinden. Es hilft u.a. auch dazu, in dem Wenigen was man hat,

was einem als leer erscheint, eine gewisse Fülle zu empfinden.

... Weg, der in diesem Leben vorgesehen ist ...

Der Lebenslauf eines Menschen ergibt sich durch viele Faktoren.

Ein Faktor sind die eigenen Entscheidungen.

Ein anderer Faktor sind die anderen Menschen.

Andere Faktoren sind z.B. Naturkatastrophen oder Unglücke oder glückliche Zufälle.

Selber bestimmt man viel mit, wie das eigene Leben verläuft.

Zukunftsträume können auch Warnträume sein, um einem Unglück ausweichen zu können.

Die Zukunft wird mitbestimmt durch das Handeln in der Gegenwart.

Die Aussage „Weg, der in diesem Leben vorgesehen ist“ bewirkt eine Lähmung,

sodass eine Schicksalsergebenheit entsteht und keine Anstrengung unternommen wird,

etwas zu ändern.

Extrembeispiel: Der Sklaventreiber mißbraucht diese Aussage und sagt:

Es ist dein Schicksal, Sklave zu sein.

Der Mensch hat einen freien Willen, wenn er sich von Gier, Hass, Verblendung, Unwissenheit sowie von seinen Trieben und Gefühlen distanzieren kann.

Wenn jemand z.B. unter einer Eßsucht oder Alkoholsucht leidet, ist sein freier Wille stark eingeschränkt und ist Sklave seiner Sucht und Triebe.

Um das Leben meistern zu können, benötigen wir u.a. mehr oder weniger seelischen Halt.

Ein Drittel davon findet man bei einigen Freunden oder Ehepartner(in).

Ein Drittel im Spirituellen, Religion, Esoterik.

Ein Drittel bei sich selbst.

Obwohl die Astrologie pseudowissenschaftlich ist,

kann sie dennoch eine seelische Krücke sein für diejenigen, die sich magisch dazu hingezogen fühlen.

Solange damit kein Mißbrauch betrieben wird oder kein Leid erzeugt wird, ist sie unbedenklich.

Bedenklich wäre jedoch, alles im Lichte der Astrologie zu betrachten.

Dies würde die Gefahr der Verblendung und Unwissenheit erhöhen.